

Sommerfest bringt 1000 Euro für weitere Schloss-Sanierung ein

Verein zieht Bilanz / Stadt will Vergnügenssteuer

Taucha (art). „Der Verein ist beglückt, die Besucher sind beglückt und die Bausubstanz wird beglückt sein“, freut sich Dieter Nadolski. Er ist der Vorsitzende des Fördervereins Schloss Taucha und sehr zufrieden mit dem Verlauf des zurück liegenden Sommerfestes auf dem Schlossberg.

Denn nach den zwei Tagen stehen trotz allerhand Ausgaben unterm Strich noch 1000 Euro, die in die weitere Sanierung der Gebäude fließen sollen. Das sei Sponso-

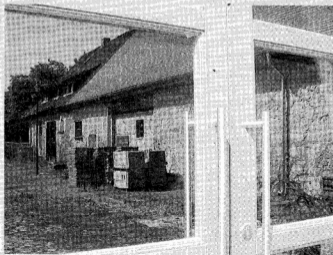
ren zu verdanken, der phantastisch gelaufenen Weinversteigerung und dem „über alle Erwartungen großen Besucherandrang, gerade auch am Sonnabend“, so der Vereinschef. 600 zahlende Besucher hatten sich das Rockkonzert nicht entgehen lassen wollen.

Das Geld soll für den weiteren Ausbau der Kulturscheune eingesetzt werden, Beleuchtung und Fenstergestaltung sind weitere Pläne. Nicht eingeplant ist die Forderung der Tauchaer Stadt-

verwaltung, für das Konzert Vergnügenssteuern zahlen zu müssen. Doch genau eine solche Forderung fand Nadolski in seinem Briefkasten: „Unser Verein hat zehn Tage Zeit die Kartenabrechnung vorzulegen, ansonsten wird noch ein Verspätungszuschlag fällig.“

Nadolski schrieb der zuständigen Amtsleiterin Petra Kostka nach eigener Aussage freundlich den Hinweis zurück, dass die Paragraphen der Vergnügenssteuersatzung zwar für gewerbliche Sachen wie Glücksspiele oder Tanzveranstaltungen zuträfen, nicht aber für ein Konzert. „Außerdem, wofür macht unser Verein denn das Ganze?“, fragt Nadolski und gibt die Antwort gleich selbst: „Für die Stadt.“

Ein Blick in die Satzung zeigt aber, dass durchaus eine Steuerpflicht entsteht, wenn Vergnüngen entgeltlich zur Verfügung gestellt werden. So wie beim Rockkonzert. Allerdings heißt es einen Paragraphen und vier Absätze weiter, dass Veranstaltungen befreit sind, wenn deren Erträge für von der Stadt als förderungswürdig anerkannte Zwecke verwendet werden. Das sollte mit der Schloss-Sanierung ja gegeben sein.



Die Kulturscheune, in deren Tür sich weitere Gebäudeteile spiegeln, ist dem Wirken des Vereins zu verdanken. Foto: cawu